

Wer hat Angst vor

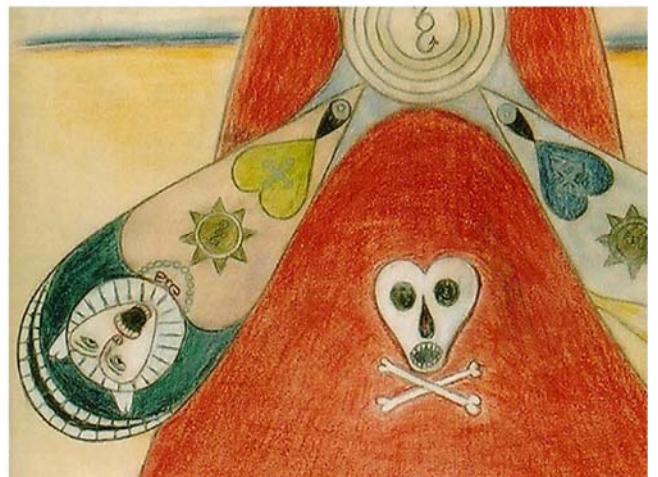
**HR GIGER • ALFREDO PAULETTO
ANTONIO SAURA • FRIEDRICH
SCHRÖDER-SONNENSTERN**

Überwinden Sie Furcht und Schrecken. Erfahren Sie aus den packenden Biografien der Künstler Spannendes zu Leben und Werk und warum die Maler so malen wie sie malen.

SCARY PICTURES

Ausstellung

10.8. – 28.9.2019



HR GIGER

5.2.1940 – 12.5.2014

HR GIGER wurde am 5. Februar 1940 in Chur geboren. Seit 1962 lebte er als freischaffender Künstler in Zürich. 1980 erhielt er für seine Arbeiten im Film Alien einen Oscar in der Kategorie Beste visuelle Effekte.

Er erforschte emotionale Grenzbereiche – Geschichten und Begebenheiten mit erotischen oder makabren Inhalten bilden den Stoff für surrealistische Traumlandschaften.

Seine Einflüsse leiten sich auch durch die Freundschaft zu Vertretern der Wiener Schule des Phantastischen Realismus wie Ernst Fuchs her. Eine grosse Affinität hatte GIGER auch zu den Arbeiten des deutschen Outsiders Friedrich Schröder-Sonnenstern; zum Werk von Franz Ringel, zu demjenigen von Joe Coleman und vor allem zu dem vom Basler Walter Wegmüller, zu welchem ihn auch eine enge Freundschaft verband.

Mehr erfahren: www.galeriehilt.ch



Alfredo Pauletto

19.10.1927 – 24.12.1985

Pauletto's Stil wurde häufig der «peinture informelle» zugeordnet. Als unentwegt Suchender entwickelte er sich zu einem der facettenreichsten Schweizer Maler, der die unterschiedlichsten Stilrichtungen und Techniken meisterhaft beherrschte: Öl-, Aquarell- und Gouachemalerei, Zeichnungen in Bleistift, Kohle und Tusche, Radierungen, Spachtelbilder, Fresko und Sgraffito, verschiedene Mischtechniken und die von ihm entwickelte Teer- und Sandtechnik in Öl. Virtuos zog er die ihm passenden Register, um seinen ihm eigenen künstlerischen Ausdruck zu erreichen.

Alfredo Pauletto's Spätwerk ist geprägt von Themen wie Leiden, Abschied, Tod und Apokalypse: In seinen letzten Lebensjahren gab es kaum eine Krankheit, die er nicht durchlitt, doch entwickelte er gerade in schweren Zeiten aussergewöhnliche Kräfte und malte sich seine Schmerzen und Ängste von Leib und Seele. Die «Totentanz»-Reihe mit ihren dunklen Bildern gehört wohl zu den Stärksten und Ausdruckvollsten seines Könnens.

Mehr erfahren: www.galeriehilt.ch



Antonio Saura

22.9.1930 – 23.7.1998

Antonio Saura wurde in Huesca (Spanien) geboren. Eine Tuberkulose zwang den jugendlichen Antonio zu fünfjähriger totaler Ruhe, was ihn 1947 veranlasste, mit dem Malen und Schreiben zu beginnen.

Ab 1959 entstand ein umfangreiches Œuvre grafischer Arbeiten. Ab 1960 beschäftigte er sich mit der Plastik. Er engagierte sich im Widerstand gegen das Franco-Regime und nahm an zahlreichen Diskussionen und Streitgesprächen zu Fragen der Politik, der Ästhetik oder des künstlerischen Schaffens teil.

1971 widmete er sich der Schriftstellerei, ab 1977 folgten Veröffentlichungen. Zudem schuf er mehrere Bühnenausstattungen für Theater, Ballett und Oper.

Seine späteren Bilder sind oft in der spontanen, grafischen Malweise des abstrakten Expressionismus gemalt. Im malerischen Prozess lösen sich bei Saura die Erlebnisbilder in farbige Linienimpulse auf, die dann auf der Leinwand eine informelle Zeichensprache der von Zwängen befreiten Phantasien erstellen. Im Mittelpunkt steht immer die menschliche Figur «als struktureller Anhalt für die Handlung» (Zitat A. Saura).

Mehr erfahren: www.galeriehilt.ch



Friedrich Schröder-Sonnenstern

11.9.1892 – 10.5.1982

Seine Bilder sind Illustrationen seiner persönlichen Philosophie, Hohelieder auf den Sexus, Anklagen gegen die doppelte Moral, die Kältherzigkeit und Paragraphen. Oft sind seine Werke in schriftlichen Kommentaren erläutert.

Sein Hauptthema kreist um Gegensatzpaare. Es gibt stets nur ein Entweder-Oder, Gut-Böse, Anziehung- Abstoßung, Beherrschen-Beherrscht sein. Die radikal formulierte gesellschaftliche Kritik erscheint in der intensiven und reichen Farbigkeit harter Farbstifte. Kugelrunde Hinterbacken, Riesenbrüste, Phallus und Klitoris, Fratzen, Zähne, Schweinsköpfe bevölkern eine phantastische Welt, eine «Mondwelt», die als verschlüsselte Satiren auf den Bewusstseinszustand unseres eigenen Planeten lesbar sind.

Mehr erfahren: www.galeriehilt.ch





Galerie HILT
St. Alban-Vorstadt 52
CH-4052 Basel
Tel. 061 272 38 38

www.galeriehilt.ch

Mi – Fr 10.00 – 12.00
14.00 – 18.00
Sa 12.00 – 16.00

© Galerie HILT Basel
Alle Rechte vorbehalten